

Memorandum “Arbeit und Technik 4.0 in der professionellen Pflege”

Andreas Kocks, Michael Isfort, Andreas Blume

Programm Session Pflege

im Rahmen der BMBF-Tagung Arbeit 4.0 präventiv gestalten - Lösungen und Impulse, Berlin, 04. April 2019

Pflege 4.0 – Arbeit und Gesundheit der Beschäftigten mit digitaler Technik unterstützen?!

14:00 Uhr **Das Memorandum "Arbeit und Technik 4.0 in der professionellen Pflege"**

Einführung und Überblick

Andreas Kocks, Universitätsklinikum Bonn, empCare

Zum Begründungszusammenhang des Memorandums

Prof. Dr. Michael Isfort, dip Köln, PP4.0

Die Forderungen des Memorandums

Andreas Blume, Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., ITAGAP

14:30 Uhr **Podiumsdiskussion - Wie sollte pflegeunterstützende Technik entwickelt werden?**

Für die Unternehmen der Pflorgetechnik: Meinolf Köhn, Geschäftsführer, Fa. Hermann Bock, Verl

Für die Computerwissenschaft/Informatik: Prof. Andreas Hein, OFFIS Oldenburg

Für die Politik: Heike Baehrens, MdB, SPD im Bundestag

15:30 Uhr **Praxiserfahrungen mit digitaler Technik für Arbeit und Gesundheit in der Pflege**

Statements von Praktiker/innen

Martina Patz, Uniklinikum Augsburg, in Kooperation mit Margit Wehrich und Marc Jungtäubl (Projekt Präfo an der Universität Augsburg)

Bernd Bogert, Geschäftsführer, St. Gereon Seniorendienste (Projekt Pflege-Prävention4.0)

Stefan Wolfram, Trägerwerk Soziale Dienste Wohnen plus... gGmbH in Kooperation mit Nadine Schaarschmidt, Universität Dresden (Projekt Stress-Rekord)

16:00 Uhr **Ende**

Moderation der Session: Dr. Paul Fuchs-Frohnhofen, MA&T Würselen, Projekt PP4.0

MEgA

MASSNAHMEN
UND EMPFEHLUNGEN
FÜR DIE GESUNDE ARBEIT
VON MORGEN

Vernetzung
Flexibilisierung
Individualisierung
Digitalisierung
künstliche Intelligenz
Robotik
Arbeit 4.0

GEFÖRBERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Fokusgruppe

„Neue Ansätze des Arbeits- und Gesundheitsschutzes im Pflege- und Dienstleistungssektor“

Neue Modelle für die Prävention in der Altenpflege vor dem Hintergrund von Berufsbiografieorientierung, Dienstleistungsvielfalt und High-Tech

vertreten durch Dr. Paul Fuchs-Frohnhofen MA&T Sell & Partner GmbH, Helga Gessenich und Prof. Dr. Michael Isfort Deutschen Instituts für angewandte Pflegeforschung e.V. (DIP), Kurt-Georg Ciesinger.



Pflege **Prävention** 4.0

Pflege für Pflegende: Entwicklung und Verankerung eines empathiebasierten Entlastungskonzepts in der Care-Arbeit

vertreten durch Andreas Kocks, Universitätsklinikum Bonn



Prävention von Belastungen bei formalisierter Arbeit in Dienstleistung und technischer Entwicklung

vertreten durch Dr. Margit Wehrlich, Marc Jungtäuble, Universität Augsburg, Sozioökonomie der Arbeits- und Berufswelt, Martina Patz Universitätsklinik Augsburg



Integrierte Technik- und Arbeitsprozessentwicklung für Gesundheit in der ambulanten Pflege

vertreten durch Andreas Blume Johanniter Unfallhilfe e.V., Univ.-Prof. Dr. phil. Manfred Hülsken-Giesler Hochschule Vallendar



Serious Game-basierte Informations- und Lernumgebung zum Abbau von physischen und psychischen Belastungen bei Pflegekräften



GEFÖRBERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Das Memorandum richtet sich an:

- Politik und Verbände
- Leitungskräfte und Beschäftigte in Pflegeeinrichtungen
- Unternehmen im Umfeld von pflegebezogener Technologie –entwicklung
- Forschungsförderer, Stiftungen und Wissenschaft.

Wir fordern auf:

- Anregungen bei der Entwicklung, Planung und Einführung neuer Technologien für eine gute Gestaltung von Pflegearbeit 4.0 zu berücksichtigen.
- Eine Gestaltung guter Rahmenbedingungen für die Pflegearbeit sowie für die Entwicklung von Ausschreibungen und Förderprogrammen.

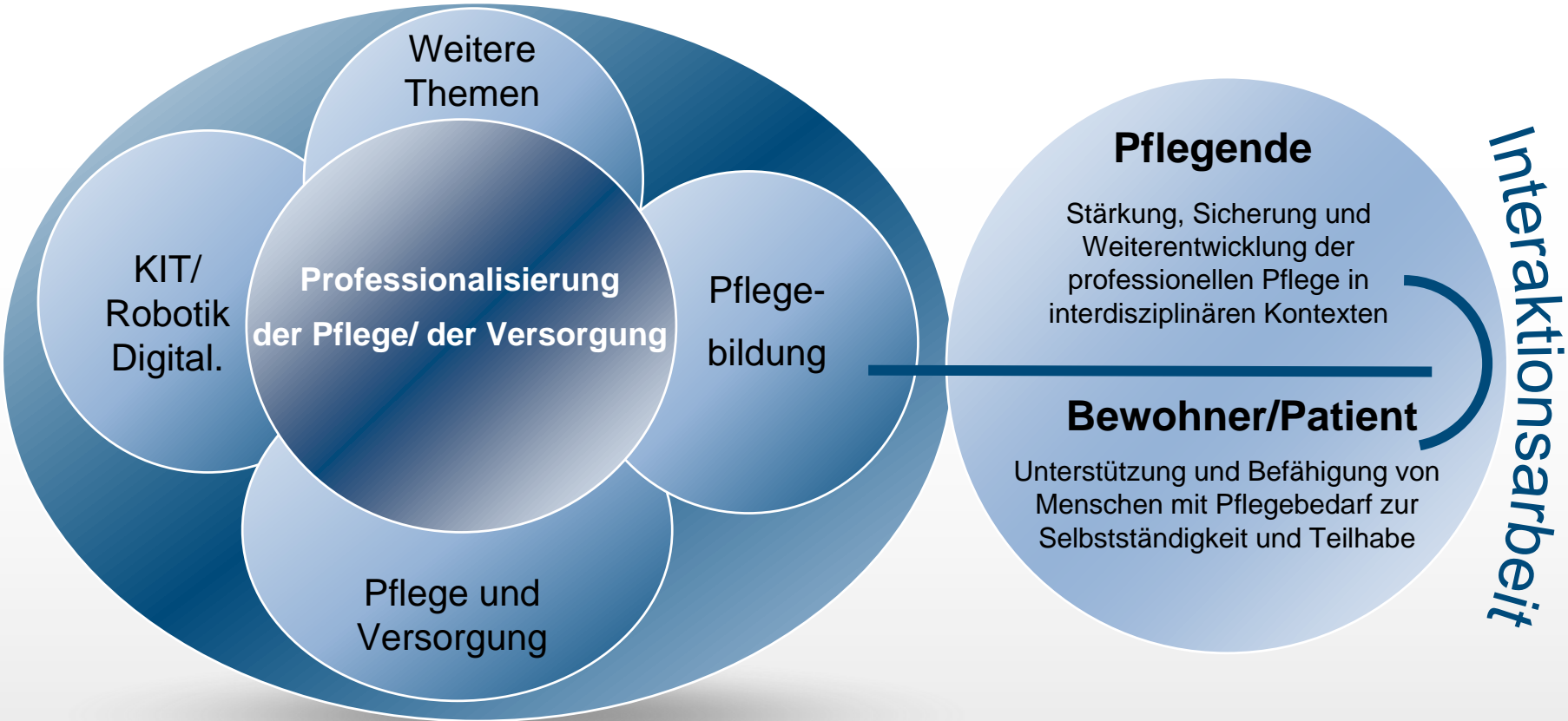
<http://www.memorandum-pflegearbeit-und-technik.de>

Fuchs-Frohnhofen, P., Blume, A., Ciesinger, K.-G., Gessenich, H., Hülsken-Giesler, M., Isfort, M., . . . Wehrich, M. (2018): *Memorandum: "Arbeit und Technik 4.0 in der professionellen Pflege"*. *Pflegewissenschaft*, 20(7/8), 282-289.

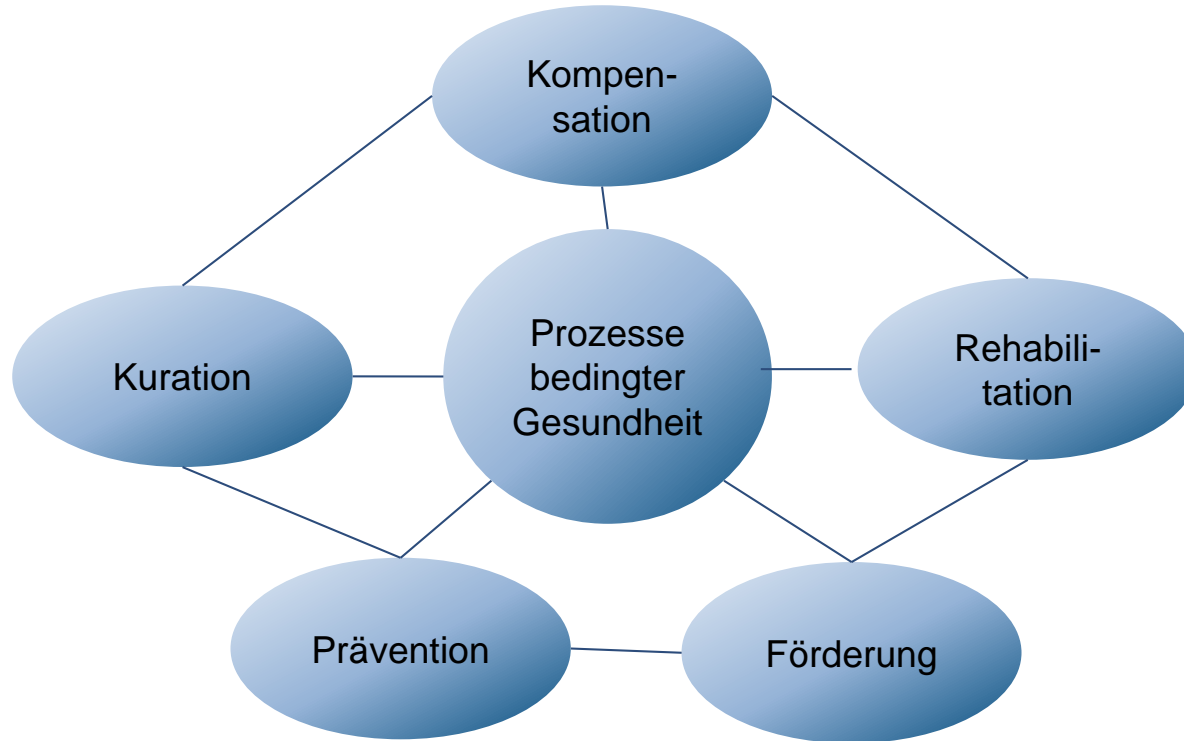


Begründungszusammenhang des Memorandums

Grundsätzliche Einordnung der Thematik



Modell der Gesundheitsarbeit in der Pflege



Weidner, F.; Ströbel, A (2008): Präventive Hausbesuche bei Senioren. Hannover, Schlütersche Verlagsgesellschaft

Professionelle Pflegearbeit ist...

1 ...kontextuell und situativ gebunden (je nach Komplexität der Situation)

2 ...folgt der Logik individueller Aushandlungsprozesse (Regelwissen und Fallverstehen)

3 ...ist nicht reduzierbar auf die einzelnen Verrichtungen/Tätigkeiten

4 ...bindet Emotionalität ins Leistungsgeschehen ein (Gefühlsarbeit)

5 ...ist im Kern nicht standardisierbar, ohne die Professionalität zugleich aufzugeben

Forderungen des Memorandums

Forderungen

Neue Technologien auf pflegerische Arbeits- und Organisationsprozesse ausrichten

... Robotik, IT, Big Data, TeleCare, AAL, Sensorik, Cloud, Interoperabilität, ...



... Stress, Einspringen aus dem Frei, herausforderndes Verhalten, Validation, Demenz, PSG 1, PSG 2, PSG 3, SIS, MdK, Heimaufsicht, Multimorbidität, kurze Verweilzeiten, Fachkraftquote, Personalschlüssel, ältere Beschäftigte, Generalistik, Vereinbarkeit Familie und Beruf, schwierige Angehörige, Praxisanleitung, Grippewelle, Norovirus, Pflegesatz ...

“Es gilt, nicht nur technische Funktionalität zu entwickeln, sondern die Einbindung neuer Technologien in pflegerische Arbeits- und Organisationsprozesse rechtzeitig und ausreichend zu berücksichtigen.”

Themen der Praxis aufgreifen und Lösungsvorschläge anbieten

Forderungen

Förderung von Arbeitszufriedenheit und Gesundheit

- **körperliche Entlastung** durch mechanische/elektrische Unterstützung (Hebe- und Haltearbeit)
- **psychische Belastungen reduzieren** durch Einsatz von Technologien zur Überwachung, Prävention und Unterstützung von Patientinnen/Patienten und Beschäftigten
- Die **relevanten Akteurinnen und Akteure** der Pflege sind explizit an diesen Prozessen von Technikentwicklung und Technikeinführung zu **beteiligen**
- ausreichende **Ressourcen** zur Mitwirkung und Qualifizierung sind **zur Verfügung zu stellen** und einzuplanen.

“Entscheidungsträger in den verschiedenen pflegerischen Sektoren haben die Verantwortung, gemeinsam mit den Pflegekräften vorhandene pflegeunterstützende Technik zu sichten und u.a. zur Förderung von Arbeitszufriedenheit und Gesundheit einzuführen”

“Die Förderung der Gesundheit und der Lebensqualität von Pflegenden und Pflegebedürftigen ist als ein Zielkriterium beim Technikeinsatz anzuerkennen.”

Forderungen

Belastungen und Risiken durch Formalisierung reduzieren

- **Arbeitsprozesse werden immer stärker formalisiert.**
- Dilemma: formale Vorgaben einhalten und gleichzeitig an und mit Menschen arbeiten.
- **Pflegearbeit ist immer Interaktionsarbeit** und gerät durch die Logik der Formalisierung unter Druck.
- **Leistungen**, der Interaktionsarbeit **anerkennen**
- formalisierte Vorgaben und Prozesse an die Anforderungen der Interaktionsarbeit anpassen
- **Sicherung von Handlungsspielräumen**

Es sind geeignete Maßnahmen zu entwickeln, um bestehende Belastungen und künftige Risiken zu reduzieren, denen Pflegekräfte durch die (digital-) technikgetriebene Formalisierung von Arbeitsprozessen ausgesetzt sind.

Forderungen

Bewährung in der Praxis

- Innovationsprojekte zur Entwicklung und Einführung neuer Technologien enden zu früh bei vielversprechenden **Gebrauchsmustern**
- die **alltagsbezogene Anwendung** in realen Arbeitsprozessen über einen längeren Zeitraum **wird aber nicht evaluiert.**
- **wettbewerbs- und förderrechtliche Innovationen**

Die Bewährung in der Praxis ist als wichtiges Erfolgskriterium für neue Technologien in der Pflege zu definieren.

Forderungen

Sozio-technische Innovationsprozesse betreiben

- Implementierung als **Leitungsaufgabe**
- **Einführungsprozesse** in Organisations- und Arbeitssysteme
- **Grundlagenkenntnisse** zu den Themen Technik und Informatik schon in Aus-, Fort- und Weiterbildung verankern
- **Multiplikatoren** und Netzwerker ausbilden

Entwicklungs- und Einführungsprozesse für Technikunterstützung in der professionellen Pflege sollen als sozio-technische Innovationsprozesse betrieben werden.

Letztlich sollten und werden die Pflegenden selbst definieren, wie das Verständnis der eigenen Profession sich in Verbindung mit Technik entwickelt.

Unterstützen Sie das Memorandum

<http://www.memorandum-pflegearbeit-und-technik.de/>